

Ein Betrieb reinigt sie alle!

Es gibt nur wenige Sonnenschutzreinigungsfirmen in Deutschland – der Betrieb Kurt Eckerl in München ist einer davon. Der Dienstleister zeigt, warum sich der Profi um die Entfernung von Schmutz kümmern sollte und wie andere seinen Service zur Kundenbindung nutzen.



Eine schöne neue Wohnung mit schicken Fenstern benötigt einen passenden Sonnenschutz. Der Eigentümer ruft einen Raumausstatter und entscheidet sich nach der Beratung für ein hochwertiges Wabenplissee. Beide Parteien sind zufrieden, dann fragt der Kunde: „Und was mache ich, wenn das Ding einmal dreckig wird?“

Um seine Kunden nicht zu verprellen, kann der Profi schlecht zum Kauf eines neuen Produkts raten, weiß Thomas Suppmayr, Geschäftsführer des Betriebs Kurt Eckerl. Sein Geschäft ist u.a. auf die Reinigung von Plissees, Flächenvorhängen, Lamellen, Rollos, Jalousien und Gardinen ausgelegt. „In diesen Fällen hat der Raumausstatter die Möglichkeit, zu sagen, dass er sich auch um die professionelle Reinigung kümmert, und bringt das Stück einfach zu uns.“ Fazit: Auch wenn der Fachmann die Sonnenschutzlösung nicht selbst reinigt, kann er die Reinigung als Service anbieten. „Damit steht er gut beim Kunden da und kann ihn an sich binden“, sagt Suppmayr.

GROSSER KUNDENKREIS:

RAUMAUSSTATTER, HERSTELLER, PRIVATKUNDEN

Raumausstatter sind nicht die Einzigen, die zu reinigende Sonnenschutzlösungen zu Suppmayr bringen. „Wir haben zirka 2.000 Kunden, davon sind etwa 200 Raumausstatter“, sagt der Geschäftsführer. Am häufigsten reinigt sein Unternehmen die Bestände von Bürogebäuden. Das sieht z.B. so aus: Alle paar Monate reinigt er einen Teil der Rollos eines Bürogebäudes. Wenn er mit allen Rollos in allen Stockwerken durch ist, ist es meist schon wieder Zeit, von vorne anzufangen. „Alle zwei bis vier Jahre sollten Sonnenschutzsysteme gereinigt werden“, empfiehlt Suppmayr. Die Auftragslage ist in diesem Fall also sehr stabil. Auch Hersteller machen von der professionellen Reinigung Gebrauch. „Ein Unternehmen aus Österreich schickt zweimal die Woche seine Produkte zu uns. Auch hier ist es der Fall, dass Kunden viel für ihre Produkte gezahlt haben und dann nicht alle zwei Jahre etwas Neues kaufen wollen“, sagt Suppmayr. Sonnenschutzsysteme von Privat-

kunden landen ebenfalls beim Betrieb Kurt Eckerl – nicht immer wissentlich. „Wenn Reinigungen in der Umgebung Sonnenschutzsysteme zur Reinigung annehmen, dann bringen sie diese in der Regel zu uns“, sagt er. Denn oft seien nicht einmal professionelle Reinigungen für Bekleidung in der Lage, innen liegenden Sonnenschutz zu reinigen.

REINIGUNG NUR VOM PROFI

Die Reinigung von textilem Sonnenschutz ist wie eine Wissenschaft. „Die Reinigung kann man nicht einfach nebenher anbieten. Um die verschiedenen Stoffarten – da gibt es beschichtete Stoffe, Stoffe mit verklebten Fasern – gut und richtig von Verschmutzungen zu befreien, braucht es viel Erfahrung, Wissen und die richtige Technik“, sagt Suppmayr. „Manche Firmen aus anderen Branchen, die ebenfalls Reinigung anbieten, legen Rollos auf den Boden und schrubben den Stoff. Zum einen schafft man auf diese Art kaum große Mengen, zum andern sind die Stoffe am Ende noch kaputt.“

Suppmayr selbst hat 21 Jahre eine Schreinerei betrieben, bevor er 2014 bei der Kurt Eckerl-Reinigung, damals unter der Leitung von Gabriele Schürmann, einstieg. „Drei Jahre lang habe ich bei Frau Schürmann gelernt, wie man die Reinigung von Sonnenschutz richtig angeht, bevor ich das Unternehmen übernommen habe. In den ersten beiden Jahren war ich oft überrascht, wie viel es über die Reinigung von Rollos, Plissees usw. weiter zu lernen gibt, und manchmal habe ich aus Unwissenheit auch etwas kaputt gemacht“, sagt Suppmayr. „Und bis heute stoße ich immer wieder auf Herausforderungen, die ich in meiner Praxis noch nie gesehen habe.“ Ohne seine erfahrene Lehrerin hätte er heute nicht das Know-how, das er täglich braucht, um hochwertige Stoffe richtig zu reinigen.

AUF DIE RICHTIGE GERÄTSCHAFT KOMMT ES AN

Bei der Reinigung der Sonnenschutzlösungen verwendet Suppmayr drei Maschinen: eine Hubtechnik für Lamellen, eine Ultraschallanlage für Lamellen mit spezieller Beschichtung,



Bild links: Thomas Suppmayr, Geschäftsführer des Betriebs Kurt Eckerl, ließ *sicht+sonnenschutz* bei der Reinigung eines Rollos teilhaben. Dabei prüfte er den Sonnenschutz zunächst auf den Verschmutzungsgrad.

Mitte: Das Rollo legte der Geschäftsführer anschließend in eine Anlage zur textilen Flächenreinigung, von der es in Deutschland nur neun Stück gibt.

Bild rechts: Das gereinigte Rollo hängt Suppmayr zum Trocknen auf eine Anlage, die ebenfalls eine Sonderanfertigung ist. Fotos: Mateja

Jalousien, Wabenplissees und alles, was man mechanisch nicht belasten darf, sowie eine Anlage zur textilen Flächenreinigung (TFR) für Rollos, normale Plissees und Flächenvorhänge. „Die TFR, die wir haben, ist eine Sonderanfertigung, sie wurde insgesamt neun mal gebaut und alle Anlagen sind auf die Mitglieder im Verband Deutscher Sonnenschutzreiner (VDS) verteilt. Die nächsten Kollegen, die eine haben, sitzen in Nürnberg und in Stuttgart“, sagt Suppmayr. „In Oberbayern gibt es nur uns.“ Einfach so in die Reinigung von Sonnenschutzsystemen einzusteigen, sei daher eine Frage der Investition. „Die Geräte kosten viel und dann weiß man auch nicht, ob sie überhaupt noch gebaut werden“, fügt er hinzu.

MEHR ALS NUR DIE REINIGUNG

Suppmayr reinigt alleine. Seine einzige feste Mitarbeiterin ist Annette Lindenau, die das Büro leitet und Kundenanfragen abwickelt. Dennoch: Bis zu 350 Systeme (wenn man eine Lamellenanlage als System sieht) schafft der gelernte Schreiner pro Monat. „Wir sind gut ausgerüstet. Unsere Maschinen hauen diese Mengen schon durch“, sagt er. Doch bietet er mit seinem Unternehmen Kurt Eckerl nicht nur die Reinigung an. „Wir machen 50 Prozent unseres Umsatzes mit der Reinigung, aber wir verkaufen, montieren und reparieren auch innen liegende Sonnenschutzsysteme“, sagt Suppmayr. „Durch unser Ersatzteillager können wir z.B. Rollos aus den 80ern wieder fit machen. Das ist wesentlich nachhaltiger, als Produkte einfach zu ersetzen.“

Hilfe erhält Suppmayr durch freie Mitarbeiter. „Während einige Kunden ihre Systeme zu uns schicken oder bei uns abgeben, holen wir Produkte auch ab – schließlich weiß nicht jeder Kunde, wie man die Anlagen richtig entfernt“, sagt der Geschäftsführer. Für diesen Fall habe er mehrere

Monteure, die die Produkte abholen, auf Funktion testen und zu ihm bringen. „Wir reinigen die Sonnenschutzlösungen – und reparieren diese bei Bedarf auch. Danach bringen unsere Monteure sie wieder beim Kunden an“, sagt Suppmayr. „Wir sind gut ausgerüstet. Wenn es um eine terminierte Reinigung geht – wie das bei Bürogebäuden z.B. der Fall ist – dann schaffen wir das in der Regel in 48 Stunden.“

Die Geschäfte laufen gut – insbesondere nach dem Sommer, wenn der Sonnenschutz nicht mehr intensiv genutzt wird. „In diesem Sommer wollte aufgrund der heißen Temperaturen keiner auf seinen Sonnenschutz verzichten“, sagt Suppmayr. Nach seinen Angaben steckt noch viel Potenzial in seiner Branche. „Es gibt immer noch viele Endverbraucher, die gar nicht wissen, dass es Reinigungen wie uns gibt“, sagt der Geschäftsführer.

Andrea Mateja

1999 gründeten mehrere Fachbetriebe aus ganz Deutschland den Verband Deutscher Sonnenschutzreiner (VDS) – mit dabei war auch der Dienstleister Kurt Eckerl mit Gabriele Schürmann als Geschäftsführerin. Ziel des Vereins ist und

Gründungsmitglied des VDS

war es, sich über professionelle Reinigungsmethoden für Sonnenschutzsysteme auszutauschen und über Neuerungen auf dem aktuellen Stand zu sein. „Innerhalb des Verbands tauschen wir uns immer wieder über Methoden aus und testen, wie man ein bestimmtes System reinigt. Alle Verbandsmitglieder orientieren sich dann an diesen Ergebnissen“, sagt der Geschäftsführer des Betriebs Kurt Eckerl, Thomas Suppmayr. Des Weiteren versichert der VDS, dass seine Mitglieder geprüfte Reinigungsspezialisten sind. Um ein hohes Niveau bei der Sonnenschutzreinigung sicherzustellen, berät der Verband seine Mitglieder, den Fachhandel sowie die Industrie.